

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 38

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und werde suchteufelswild,
Dass man die Freiburger Regierung
Als verfassungsumgehend schilt.

Was kann die Bedrohte denn machen,
Wenn irgend an einem Fest
Freundschaftlich ein Jesuite
Aus der Fremde sich hören lässt?

Ja, gehet nur selbst nach Freiburg
Und sagt mir aufrichtig dann,
Ob fremde man von den eignen
So leicht unterscheiden kann!



Politische Betrachtungen des Euphemius Kannegeier.

Wia stolz sind d' Tessiner unter der Schwyzerahne g'einiget as Schüfest ho, mer hett si verschwore, si kännid de Patriotismus vum A bis Z! Aber das si de Cinella zum Nationalrath welle wänd, biviuist doch: si blybed halt na immer Sta—bi—o!

* * *

Wohl dem Lande, wo die Eisenbahnen die eigentlichen Herren sind, denn seine Gesetze bleiben immer unverfehrt. Sie beschreiben eine Kurve darum, sie lassen sie durch den Lokomotivräumen "hübschelt" bei Seite legen, sie tunnellen sich drüber oder drunter durch, alles geht prächtig, so lange das Zugpersonal nicht ungebüldig wird und eine Entgleisung herbeiführt.

Unmaßgebliche Inschriften für verschiedene Kantone im landwirtschaftlichen Ausstellungsgebäude zu Luzern.

Bern.

In tropobar flüssig edler Form
Schmeckt die Kartoffel ganz enorm,
Sie dient so zu verschiedenen Zwecken,
Bleibt Niemandem im Halse stecken.

Zürich.

Der Wein wird dieses Jahr vom Bacchus produziert,
Wie hübsch darum, wenn er auch einmal flott regiert.

Wallis.

Von weißen Trauben haut der Walliser nach Nothen,
Die Milch der frommen Dentungsort kommt stets „von Rothen“;
Sie sind so engelssüß und mild als Lotauer,
Jedoch erinnern sie noch stets an „Beni-Maier“.

Schaffhausen.

Der Wein bei uns ist gut und helle
Die reine, unverfälschte Quelle!
Und sagt, gibt's irgend sein're Reize,
Als Wurst dazu, mit Böllenschweize?

Appenzell.

Jetzt wird der Appenzellerkäse
Nicht mehr nach jenem Liedchen räss.

Basel.

Die Leferli von Basel sind
Stets joni eisig für's Heidentind.

Zug.

Der Traube von Walchwyl debetur magna laus;
Wie sie in Gährung kommt, so treibt sie Teufel aus.

Freiburg.

Was Jesuiten schicken von Freiburg, ist famös:
Au conseil fédéral sept bouteilles de Chartreuse.

Leiss.

Von Aerger-Nüssen und Maulschellen, Stechäpfeln und Ohrseigen
Wird Cadenazzi uns die schönsten Muster zeigen.

Urkantone.

Die Urkantone sammt Luzern gemäß dem Kultuskampf,
Sie stellen Haselstöcke aus und Birkenreis und — hanß!

St. Gallen.

Die allergrößten Kabiskopf für ein gar fein „Gericht“,
Das stellen die St. Galler aus, wie man seit Juli spricht;
Auch Liebes-, Bank- und allenfalls
Gall-Aepfel aus Greiths Friedenspfalz.

Lexikographische Bereicherungen.

Retinire, Einem, den man um Feuer bittet, die Zigarre wegnehmen, unter dem Vorwand, er sei ihm noch das übliche Mundstück schuldig.

Herbst, diejenige Jahreszeit, wo sowohl Blätter, die den Mund zu voll nahmen, als auch Basler Sauferrüge, welche zum Extraseewein kommen wollten, zu Wasser werden.

Helvetia eine Person, die sich oft nicht zu helfen weiß, desto besser aber ihren Kindern, einer berüchtigten „Kögeler“-bande, die sich jedoch sofort das Hemd vom Leibe zieht, eh' sie Eines Noth leiden lässt.

Antiqua, Favoritia mehrerer Erziehungsdirektoren — so lang's dauert.



Chueri. Rägel, chumm, mr wend au emal 's Lied singe.

Rägel. Ja, so stimm a, ich spiele de zweit' Sop!

Chueri. Also gut! Sing! Depsel, Birre, Ztschwetschge, Nusse,

Du verchauft ja gern vorruſe!

Ztschwetschge, Nusse, Depsel, Pſlume,

Mir wend halt die G'müsbrugg ruume,

Birre, Ztschwetschge und Solat,

Muechess ha halt, wie es gaht!

Birre, Ztschwetschge, Rande, Rüebli,

's rappelt Dir im Oberstübli,

Rande, Rüebli, Roseholz —

Daß Di de Tüufel mit dr G'müeshalle hol!

Chueri.

Rägel.

Chueri.

Rägel.